

## BP-Tag, 22. – 24.2.08

Der BP-Tag fand in diesem Jahr im Haus St. Augustin bei Hofstetten statt, vom Freitag, 22.02.2008 bis Sonntag, 24.02.2008

Da jeweils nur wenige Teilnehmer zu vermelden waren, und sogar fast eine Absage bei den Seelbachern drohte, legte man die Teilnehmer von den Stämmen Walther von Geroldseck sowie Dietrich Bonhoeffer kurzerhand zusammen, so daß wir insgesamt auf eine doch recht stattliche Anzahl von 38 Personen kamen, überwiegend Wölflinge.

Am Freitagnachmittag gegen 16.00 Uhr haben wir uns am Haus St. Augustin getroffen, und nach einer kurzen Begrüßung durch Stephanie und Christina haben alle erst mal die Räume bezogen, eine Aufteilung auf die einzelnen Zimmer wurde bereits vorher schon geplant, so daß alles recht flott ging. Später wurden wir von Christopher über die Hausordnung nochmal näher informiert und auch über das grobe Programm des kommenden Wochenendes. Nachdem Axel den Teilnehmern einige bekannte und viele unbekannte Dinge über den Gründer der Pfadfinder erläuterte, war den meisten erst mal klar, warum sie ausgerechnet an diesem Wochenende zu einer Geburtstagsfeier zusammengetrommelt wurden. Der Freitagabend beinhaltete außer einer Orga-Runde für den Spiel-Samstag und dem ersten tollen Essen (Pizza-Baguettes) hauptsächlich Spiele für viele, wobei auch eine im Keller stehende Tischtennisplatte von einigen in Beschlag genommen wurde. Es machte riesigen Spaß, wenn die dazu verwendeten Schläger des Hauses auch schon längst keine Gummischicht mehr drauf hatten, und somit eher Speckbrettchen ähnelten als einem Tischtennisschläger. Nach der Abendandacht folgte die Nachtruhe, die auch prompt ab 0.00 Uhr eingehalten wurde, jedenfalls war es außerhalb der Massenzimmer recht ruhig im Haus für den ersten Tag.

Am Samstag wurde nach dem ausgiebigen Frühstück erst mal ausreichend Holz fürs abendliche Pagodenfeuer geholt, während Axel zusammen mit seinen Spielleitern Bob, Kathrin, Hugo und Philipp schon die Vorbereitungen zur ersten Spieletag-Hälfte vornahm. Fünf verschiedene Stationen mußten vier Gruppen nacheinander absolvieren. Da war zum Beispiel der Tennisballwurf in eine Dose. Im Abstand von einigen Metern standen sich immer zwei Mitglieder der selben Gruppe gegenüber, einer mußte einen Tennisball werfen, der andere mußte diesen mit einer Dose fangen, deren Öffnung nur minimal größer war als der Balldurchmesser. Bob gab für jeden Treffer einen Punkt. Hugo ließ Kugelschreiber in Flaschen tauchen, die an einem Faden und mit einer Sicherheitsnadel immer am hinteren Hosendeckel der einzelnen Gruppenmitglieder befestigt war. Die Zeit die die Gruppe brauchte, bis alle nacheinander eingetaucht waren, wurde gemessen. Kathrin maß die Zeit, die die Gruppe brauchte, um von einer Seite eines im Wald befindlichen Seilspinnennetzes zu wechseln. Dabei durfte jedes Loch im Netz nur einmal benutzt werden. Philipp ließ die Gruppe rücklings nebeneinander auf dem Boden liegen und gab dem ersten einen Basketball zwischen die Füße zu klemmen. Dieser mußte nun von Pfadi zu Pfadi und auch von Pfadi zu Wölfling usw weitergegeben werden, mit den Füßen. Axel ließ seine Gruppen einen Tennisball vom Start bis zu seinem Ziel, einer Glasflasche transportieren. Dabei lag der Ball auf einem Ring, der von acht je 2 Meter langen Schnüren gehalten wurde, die sternförmig am Ring befestigt waren. So mußte die Gruppe also erst ganz langsam die Schnüre gleichmäßig auf Spannung bringen, den Ball dann vorsichtig mit dem Ring vom Boden abheben, und dann so zusammen zum Zielpunkt, ca 6 Meter entfernt auf dem Hals einer Glasflasche zu bringen. Dort mußte der Ball dann genauso vorsichtig und mit viel Gefühl abgesetzt werden, bis er auf der Flasche lag, der Ring um den Flaschenhals rutschte und alle Schnüre wieder losgelassen waren. Erst dann gabs einen Punkt für die Gruppe. Nachdem alle fünf Stationen durch waren, gabs BWK und Salat zum Mittagessen. Zu erwähnen wäre an dieser Stelle, daß wir bestes Wetter hatten und es draußen sogar richtig warm war in der Sonne. Drinnen war das Haus aus Spargründen recht wenig geheizt und entsprechend kalt, mindestens doppelt so kalt wie draußen. Das Essen war wieder mal sehr gut, alles Brot war weg und auch der Gurkensalat hatte keine Überlebenschance gehabt. Nach dem Essen wurde erstmal eine kleine Stunde Pause verordnet, die Spiele-Orga hat sich dabei schon mit der zweiten Hälfte des Samstages befaßt. Noch weitere zwei Spieleblöcke folgten dann ab 14.00 Uhr, ebenfalls draußen, denn das Wetter war super sonnig und warm, für Februar ungewöhnlich, aber uns wars recht. Die Gruppen mußten bei Kathrin einen Tischtennisball auf einem Tisch im Kreis und durch ein Rohr pusten, Philipp ließ mit einem kurzerhand selbst gebauten Hockey-Schläger einen Tennisball durch eine Öffnung zweier Bänke schlagen, Bob ließ Dachlatten absägen, und Axel ließ immer zwei Personen zusammen einen Knoten machen, dabei war immer nur eine Hand pro Person zu benutzen. Nachdem auch dieser Spieleblock rum war, gabs Tee und Kaffee, dazu gabs sogar Kartoffelpuffer und Kuchen, so daß alle wieder frisch gestärkt an den dritten Spieleblock gehen konnten, Oxford-Cambridge. Dazu wurde aus den vier Gruppen zwei gemacht und schon bald

verloren einige ihre Stimmen und fanden sie auch am Sonntagmorgen nicht mehr. Bob und Axel haben daß Oxford-Cambridge-Geschrei Gott sei Dank nur von draußen mitbekommen, denn nun wurde aus dem riesigen Holzhaufen ein richtig schönes Pagodenfeuerchen aufgebaut auf dem Grillplatz, der zum Haus gehört. Der Pyramidenstumpf der Feuerpagode hatte eine untere Kantenlänge von gut 2 Metern, und eine Höhe von mindestens 1.5 Metern, vollgestopft mit Reißig und möglichst trockenem Holz. Zwei Stunden Später waren Bob und Axel dann fertig, im Haus hat der Itze Spieleblock gerade geendet, und es wurde zu dann bald zu abend gegessen. Spaghetti mit mehreren Soßen und als Vorspeise Salat gabs bis zum abwinken. Die Küche war einfach super! Zum verdauen eignete sich ein gemeinsames Holzplatzaufräumen, damit alles für die Aufnahmen und den Tschei-Abend draußen vorbereitet ist. Bis dann endlich mal der Schweigemarsch los ging dauerte es zwar lange, aber schön wars trotzdem, erst gegen 23.00 uhr haben dann die Aufnahmen am kräftig lodernnden Pagodenfeuer begonnen, und die Singerunde schloß sich an. Alles war super harmonisch, wenn auch einige kränkelnde Sipplinge und heimwehleidende Wölflinge Bob, Christopher und Stephanie ganz schön Nerven raubten. Aber ansonsten lief eigentlich alles wie am Schnürchen gezogen. So auch das Wecken und Müsli-Frühstück am frühen Sonntagmorgen, jeder wäre gerne noch liegengeblieben, aber der Abholtermin 11.00 Uhr war schon gesetzt. Und den konnten wir auch einhalten, Die Eltern die sich nicht verfahren hatten waren bereits um 11.15 Uhr mit Ihren und anderen Kindern wieder weg, manche Eltern kamen da erst mal an und waren froh uns gefunden zu haben. Doch irgendwann warteten wir nur noch auf die Hausmeisterin, um alles abnehmen zu lassen. Und auch hier war wieder alles in Ordnung. Brav haben wir von der kaputten Tasse und der kaputten Lampenverkleidung berichtet, und waren aufs schlimmste gefasst, als die Frau sagte, die Lampe war ja schon kaputt und hätte sowieso bald ausgewechselt werden müssen, und außerdem hätten wir kaum telefoniert und auch fast nicht geheizt. Als wir die Frau dann auf die von uns geglaubten 4 € Heizkosten pro Stunde ansprachen, hat sie uns gsagt, daß Heizstunden nicht in Zeitstunden zu rechnen sind und deshalb nicht die 4€ pro Stunde anfallen sondern nur 50 Cent. Wenn wir das gewußt hätten..... .

Fazit : Alles in Allem ein gelungenes Lager Super lagerleitung, Super Teilnehmer, was will der Mensch noch mehr? (Schlaf???)

mit herzlichem Gut Pfad

Axel